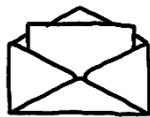


friedensbildung-schule.de

Frieden will gelernt sein.



NEWSLETTER

Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ausgabe XXXI - Mai 2014



Aktionsgemeinschaft
Dienst für den Frieden



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Mai ist uns für das Projekt Friedensbildung, Bundeswehr und Schule die Arbeit nicht ausgegangen. Wir haben gleich zwei „Aktuelle Stunden“ erstellt, eine am Monatsanfang zum Thema „Drohnen“ und eine am Monatsende zum Thema „Internationaler Strafgerichtshof“ (siehe Materialien). Wir haben zur Monatsmitte auf der Preisverleihung des Friedrich-Siegfried-Schultze-Förderpreises und dem erfolgreichen Studientag mit den Preisträgern „Combatants for Peace“ aus Palästina/Israel einen Stand zur Friedensbildung zum Thema gestaltet. Wir haben – last but not least – Isabella Bauer als neue Projektreferentin ausgewählt (siehe Neues aus dem Projekt).

Ein herzliches Willkommen an dieser Stelle und alles Gute für die künftige Zusammenarbeit sowohl im Projekt als auch mit den Netzwerken! Darum folgt nach dem ersten wohl gleich mein letzter Newsletter als Redakteur, Isabella Bauer wird diese Aufgabe übernehmen, ich werde mich wieder auf meine Aufgaben beim pädagogischen Material konzentrieren.

Mit friedlichen Grüßen



Kai-Uwe Dosch

Inhalt

- Editorial
- Neues aus Projekt und Netzwerken 3
- Aktuelles zu Friedensbildung, Bundeswehr und Schule 4
- Materialien 5
- Termine 7

Neues aus Projekt und Netzwerken

Vorstellung der neuen Projektreferentin

Ab Juni 2014 wird Isabella Bauer als Referentin im Projekt "Friedensbildung und Schule" in unserer Geschäftsstelle in Bonn beginnen. Sie bringt eine breite Expertise in das gemeinschaftlich von AGDF und EAK getragene Projekt ein. Isabella Bauer ist Diplom-Sozialpädagogin und Friedenswissenschaftlerin MA. Seit mehr als zehn Jahren ist sie in den Bereichen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und zivilen Konfliktbearbeitung tätig. Als Trainerin, Dozentin, Referentin, Beraterin und Journalistin hat sie lokale und internationale Konflikte und gewaltfreie Interventionen aus verschiedenen professionellen Blickwinkeln beleuchtet. Ihre Erfahrungen hat sie in Deutschland, Israel, Südafrika, Uganda und Kenia gesammelt. Im Projekt "Friedensbildung und Schule" wird ihre Hauptaufgabe im Bereich der Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und der Entwicklung einer nachhaltigen Struktur für Friedensbildung in den Ländern liegen.

Qualifiziert und zertifiziert zur Friedensbildung

Über einen Zeitraum von 8 Monaten haben sich 23 Teilnehmende in der Aufgabe, die Schulen in NRW in der Friedensbildung zu unterstützen, am Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen fortgebildet. Die 23 frischgebackenen ReferentInnen für Friedensbildung an Schulen konnten nun in einem Gottesdienst in der Kapelle im Haus Villigst ihr Zertifikat aus den Händen der Friedensbeauftragten der EKvW, Superintendentin Annette Muhr-Nelson und der Landeskirchenrätin der EKIR, Christine Busch, entgegen nehmen. Zum ersten Mal ist diese Fortbildung in Kooperation der drei Evangelischen Landeskirchen in NRW (Westfalen, Rheinland und Lippe) durchgeführt worden.

In sechs Modulen haben sich die TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen Themen der Friedensbildung auseinandergesetzt, zu denen u.a. die Beschäftigung mit der eigenen Position und der Rolle in der „Friedensfrage“ gehörten, als auch die Sicherheitskonzepte der deutschen Politik, die friedensethischen Positionen der Ev. Kirchen, der Diskurs über Gewalt und Gewaltprävention, die Chancen und Möglichkeiten der freiwilligen Friedensdienste, die konkrete Arbeit der Friedensfachkräfte in internationalen Konflikten und ihre Erfahrungen, die Verortung der Friedensbildung in den Lehrplänen der Schulen, die Analyse und Entwicklung von Unterrichtsentwürfen und Schulprojekten, eine MultiplikatorInnenschulung im Planspiel und die Vorstellung eines selbst erarbeiteten Unterrichts- bzw. Projektentwurfes in der Gruppe mit gegenseitiger kollegialer Beratung.

Ein nächster Durchgang ist schon geplant (siehe unter Termine). Die Liste der ReferentInnen des letzten Durchgangs steht hier:

http://www.pi-villigst.de/fileadmin/paedagInstitut/pdf_Lass/ReferentInnenliste_Region_Westfalen.pdf

Friedensbildung beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag

Vom 3. bis 5. Juni vertritt der Friedenskreis Halle bei der Messe im Rahmen des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags in Berlin u.a. das Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“. Gemeinsam mit der Organisation En Paz bietet er viele Informationen rund um den Bereich Friedensbildung an, stellt den Friedenskreis im Allgemeinen vor und lädt die BesucherInnen der Messe zum interaktiven Mitmachen ein. Am 4. Juni von 12.00 bis 12.45 Uhr findet in der Halle 1.2 zusätzlich eine vom Friedenskreis gestaltete Diskussionsrunde zum Thema „Friedensbildung – Wer den Frieden will, muss den Frieden vorbereiten“ statt.

Halle 4, Standnummer 4.17 unter dem Dach des Vereins für Friedensarbeit

Weitere Informationen zur Messe: <http://www.jugendhilfetag.de/>

Beschluss des DGB-Kongresses zu Friedensbildung, Bundeswehr und Schule

Der DGB-Bundeskongress im Mai 2014 hat einen Leitantrag der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zur Friedenspolitik beschlossen, in dem er u.a. unter Bezug auf eine „Global Citizenship Education“ eine Friedensbildung und die Kündigung der Kooperationsvereinbarungen zwischen Bundeswehr und Ländern fordert:

„[...] Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften wollen das Menschenrecht auf Bildung verwirklichen. Dies kann nur durch eine Erziehung in Frieden zum Frieden geschehen. Das Recht auf Bildung umfasst das Recht auf Menschenrechts- und Friedensbildung. Der DGB betont deshalb die Grundsätze der Erklärung der Bildungsinternationalen, in der die Verpflichtung zu einer werthaftern, an den Menschenrechten orientierten Bildung und Erziehung festgelegt ist. Er stellt sich hinter die gemeinsame Erklärung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) mit der Kultusministerkonferenz, die die Zukunftsaufgaben von Bildung und Erziehung durch die Sicherung von Frieden und Gewaltfreiheit geprägt sieht. Er verweist außerdem auf den Beutelsbacher Konsens, der für die politische Bildung maßgeblich ist und ein Überwältigungsverbot, ein Kontroversitätsgebot sowie die Berücksichtigung des Interesses der Schülerinnen und Schüler vorsieht. *Der DGB fordert: Friedensbildung statt Verharmlosung oder Idealisierung von Krieg und Waffentechnologie!*

Der DGB verurteilt die teils aggressive, teils verdeckte Werbung der Bundeswehr in der Öffentlichkeit und in Bildungseinrichtungen für den Einsatz von Kriegswaffen und für den Soldat/innenberuf. Die Aufgaben und Belastungen des Soldatenberufes sowie seine gesellschaftlichen Auswirkungen werden gezielt verharmlost. Die Werbung für Actioncamps und Abenteuerurlaube täuscht bewusst über die Realität des Tötens und Sterbens im Kriegseinsatz hinweg. Junge Menschen werden durch den alleinigen Einsatz von Jugendoffizieren an Schulen in der Ausübung ihres Rechts auf eine freie Meinungs- und Willensbildung einseitig beeinflusst. In vielen Bundesländern ist die Bundeswehr – obwohl sie keinen Bildungsauftrag hat – durch Kooperationsvereinbarungen in der Lage, sowohl direkt auf Schüler/innen und Lehrkräfte einzuwirken als auch indirekt die inhaltliche Gestaltung des Unterrichts politisch zu beeinflussen (z.B. durch die Bereitstellung kostenloser Unterrichtsmaterials). Das Überwältigungsverbot, das Kontroversitätsgebot und das Interesse der Schülerinnen und Schüler werden systematisch verletzt. *Der DGB fordert die Länder auf, bestehende Kooperationsvereinbarungen mit der Bundeswehr zu kündigen. Sie sieht in den Lehrkräften die Fachkräfte, die unter Beachtung des Beutelsbacher Konsenses am besten dazu geeignet sind, Friedensbildung frei von Interessen Dritter zu vermitteln. [...]*“

<http://www.ag-friedensforschung.de/themen/Gewerkschaften1/dgb2014.html>

Bertha-von-Suttner-Realschule Stuttgart bundeswehrfrei?

Im Kontext eines Briefwechsels der DFG-VK mit der Bertha-von-Suttner-Realschule in Stuttgart stellte sich heraus, dass dort nach eigener Aussage Angebote der Bundeswehr nicht angenommen werden. Der erste Beschluss in Baden-Württemberg? Irritierend: Das gemeinsame Gebäude der Bertha-von-Suttner-Realschule und des Eschbach-Gymnasiums ist seit Jahren der Austragungsort der Berufsinformationsmesse der Schulen in Bereich Stuttgart Mühlhausen. Auch dieses Jahr war die Bundeswehr mit einem Stand dabei. Nächstes Jahr soll nach dem Willen des Schulleiters Schluss damit sein.

http://bawue.dfg-vk.de/fileadmin/user_upload/suttner_schule_final.pdf

Wipperfürther SchülerInnen wehren sich gegen Bundeswehr-Besuche

Trotz zahlreicher Versuche der Imagepflege mit TV-Spots und vielfältigen Beratungsangeboten ist die Bundeswehr nicht in allen Teilen der Gesellschaft beliebt. Mit zur Gruppe der Kritiker gehören derzeit auch einige SchülerInnen aus Wipperfürth. Denn an den beiden örtlichen Gymnasien versuchen derzeit die Schülervertretungen, Werbemaßnahmen der SoldatInnen in ihren Klassenräumen zu vermeiden.

Die Schülerschaft des St. Angela Gymnasiums hat sich auf Initiative von Schüler Louis Fehling ebenfalls in die Debatte eingemischt. „Wir wollen mit einem Antrag in der Schulkonferenz zukünftige Bundeswehrbesuche in unserer Schule verhindern“, erklärt der Abiturient, der bei der Schulleitung mit seinem Engagement allerdings auf wenig Offenheit stößt. „Die Lehrer werden uns in der Konferenz voraussichtlich überstimmen“, so Fehling, der eine gute Argumentation der Schulleitung allerdings vermisst.

Weitaus erfolgreicher könnte die Aktion am Engelbert-von-Berg-Gymnasium laufen. Hier hat sich Abiturient Jonathan Lessing des Themas angenommen. „Wir werden die Unterschriftenaktion Anfang Juni durchführen. Für die Schulkonferenz sind wir sehr zuversichtlich, da sich bisher alle sehr offen für das Thema gezeigt haben“, so Lessing. Außerdem soll es eine Informationsveranstaltung geben, die die Eltern und LehrerInnen einbezieht.

Materialien

Aktuelle Stunde: „Drohnen“ und „IStGH“

Die "Aktuelle Stunde" des Projekts "Friedensbildung, Bundeswehr und Schule" befasst sich im April mit den Themen „Drohnen und automatisierte Waffen“ und im Mai mit dem „Internationalen Strafgerichtshof“. Beim ersten geht es um die Unterscheidung von Aufklärungsdrohnen, ferngesteuerten und autonomen Kampfdrohnen, um die ethischen, politischen und ökonomischen Pro- und Contra-Argumente. Beim zweiten geht es um die Aspekte Entwicklung der universellen Strafjustiz, Zuständigkeit und Struktur des IStGH sowie Dilemmata und Probleme der Arbeit anhand des Fallbeispiels Kongo. Wie immer werden die Entwürfe ergänzt durch Lehrplanzuordnung, Methoden- und Medienverweisen sowie Print- und Online-Materialliste.

<http://friedensbildung-schule.de/aktuelle-stunde>

Unterrichtsmaterialien

Religionspädagogische Hefte: (Welt-)Kriege in Denkmälern

Die Evangelische Kirche der Pfalz gibt die Reihe „Religionspädagogische Hefte“ heraus. Friedhelm Schneider verfasst hier das Heft Nr. 2/10 für berufsbildende Schulen unter der Überschrift „Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens“. Es geht um denkmalpädagogische Impulse für den Religionsunterricht. Daraus ergeben sich zwei mögliche Missverständnisse, das sei nur für berufsbildende und nicht für allgemeinbildende Schulen oder nur für den Religionsunterricht und nicht für den Unterricht anderer Fächer. Doch z.B. ein Einsatz im Geschichtsunterricht der gymnasialen Oberstufe ist durchaus möglich und sinnvoll. Es geht um Denkmäler in der Pfalz aus den beiden Weltkriegen sowie dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71. Thematisch fällt auf, wie viele Nuancen der Absicht und Wirkung das Spektrum der Denkmäler zwischen Kriegsverherrlichung und Friedenssehnsucht umfasst – und wie viele verschiedene vorgestellt werden. Natürlich ist auch vom Streit darum die Rede, vom Unterschied

zwischen öffentlichem und kirchlichem Raum, von Beispielen aus anderen Ländern wie Elsass/Lothringen und Israel. Entsprechend wird eine Vielfalt an Inschriften, Bildern und Gedichten, Karikaturen und Anekdoten geboten. Unter anderem werden Umfragen und Fallbeispiele erarbeitet. Auch Begriffe wie „Helden“ oder „Gefallene“ werden unter die Lupe genommen.

Dossier zu Syrien, Naher und Mittlerer Osten

Über aktuelle Themen informiert das Evangelisches Missionswerk (EMW) ab sofort mit dem digitalen Informationsdienst EMW-Dossier. Die erste Ausgabe widmet sich dem Thema „Christen im Mittleren Osten“.

Der EMW-Referent Dr. Owe Boersma beschreibt die Situation der Kirchen im Mittleren Osten und stellt kenntnisreich deren Beziehungen zueinander und den jeweiligen Nationalstaaten vor. Texte aus verschiedenen EMW-Publikationen verdeutlichen einzelne Schwerpunkte und ordnen die aktuellen Vorkommnisse in Ägypten und Syrien ein.

Dieser digitale Informationsdienst wird über www.emw-d.de und per E-Mail verbreitet. Interessierte können das EMW-Dossier direkt über das Pressereferat bestellen: Freddy Dutz, Presse-Referentin, Referat Studien/Öffentlichkeitsarbeit, Evangelisches Missionswerk in Deutschland e.V. (EMW) Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg, Tel.: +49 40 25456-151, Fax: +49 40 25456-451, Mail: Freddy.Dutz@emw-d.de

Lernmedien

bpb-Thema: Erster Weltkrieg

Der Ausbruch der »Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts« (George F. Kennan) jährt sich in diesem Jahr zum 100. Mal. Zur Thematisierung des Ersten Weltkriegs werden neu erschienene Unterrichtsmaterialien der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der didaktischen Aufbereitung vielfacher historischer Bild- und Textquellen, die einen multiperspektivischen Blick auf die Vergangenheit erlauben.

Anlässlich des Jahrestages wurden sämtliche Unterrichtsmaterialien der bpb zum Thema »Erster Weltkrieg« auf dieser Themenseite zusammengestellt. Neben Unterrichtsmaterialien, die größtenteils direkt im pdf-Format abrufbar sind, finden sich Hinweise zu aktuellen Publikationen und themenverwandten Angeboten sowie heutige Standpunkte zur Erinnerungskultur an den Weltkrieg aus Deutschland und Frankreich, die sich für eine Gegenüberstellung anbieten.

Daneben wird über die Seite auch das Projekt »Open Education Development: Erster Weltkrieg« erreicht. Das werkstatt.bpb.de-Team arbeitet hier gemeinsam mit allen Interessierten an der Erstellung offener Bildungsmaterialien zum Thema.

www.bpb.de/lernen/themen-im-unterricht/183651/erster-weltkrieg

BICC-Portal: Sicherheitspolitik

Das Internationales Konversionszentrum Bonn (BICC) hat für die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) das digitale Informationsportal „Krieg und Frieden“ (sicherheitspolitik.bpb.de) entwickelt. Das Online-Portal bereitet alle Informationen primär als interaktive Karten auf, die von Grafiken und Texten erläutert werden. Die von Wissenschaftlerinnen allgemein verständlich geschriebenen Artikel der Faktensammlung, das umfangreiche

Glossar, die detaillierten Länderportraits und das thematisch gegliederte Quellenverzeichnis bieten weitere fundierte Hintergrundinformationen.

Das Informationsportal „Krieg und Frieden“ umfasst sieben thematische Module, die bisher vor allem Informationen zu Krieg und Militär zusammentragen: Krieg und Gewaltkonflikte, Frieden und Demobilisierung, Militärische Kapazitäten und Mittel, Rohstoffe und Konflikte, Konventionelle Waffen, Massenvernichtungswaffen und Rüstungskontrolle. Wünschenswert wäre, dass das Portal um weitere Module zu zivilen und friedensfördernden Aspekten erweitert wird.

Termine

3. Juli | Halle: Methodenfortbildung „Friedenspädagogik praktisch“

Der Friedenskreis Halle e.V. bietet am 03.07.2014 von 12.30 bis 18.00 Uhr eine LehrerInnenfortbildung an. Ziel der Fortbildung ist es, friedenspädagogische Handlungsansätze, Inhalte und Methoden für das Arbeitsfeld Schule zu vermitteln und nutzbar zu machen. Die Fortbildung setzt den Schwerpunkt auf das Kennenlernen und Ausprobieren von friedenspädagogischen Methoden, mit denen das Thema „Friedensarbeit bei uns und in der globalen Welt“ im Unterricht behandelt werden kann.

Referentinnen sind Juliane Eisentraut (Trainerin für Konfliktbearbeitung) und Agnes Sander (Friedensfachkraft und Bildungsreferentin) vom Projekt „zivil statt militärisch“. Die Fortbildung wird in den Räumen der Evangelischen Studierendengemeinde Halle, in der Puschkinstraße 27 stattfinden.

Weitere Infos zur Fortbildung und ein Anmeldeformular finden Sie unter:

www.friedenskreis-halle.de/lehrerinnenfortbildung2014

2014 –2015 | Bonn: Qualifizierungskurs „Referent/Referentin Friedensbildung“

Die Evangelischen Kirchen in Nordrhein-Westfalen wollen die Schulen in ihrem Auftrag der Friedenserziehung und Friedensbildung (Schulgesetz NRW § 2) durch den Einsatz von ausgebildeten ReferentInnen für Friedensbildung unterstützen.

Dazu bieten die Ev. Kirchen in NRW (EKvW, EKIR und Lippische Landeskirche) eine Fortbildung mit Zertifizierung an. Grundlage ist der Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung zur Beteiligung von Organisationen der Friedensbewegung am Unterricht. Er ermöglicht, dass kirchliche ReferentInnen für Friedenserziehung in die Schulen eingeladen werden können.

Die Fortbildung umfasst sechs Module im Haus der Begegnung in Bonn-Bad Godesberg am 06./07.9.2014, 29.10.2014, 11.12.2014, 23/24.01.2015, 06./07.03.2015 und 09.05.2015.

Wer kommt für die Qualifizierung in Frage? Menschen aus pädagogischen und/oder kirchlichen Berufen, die auf der Basis des christlichen Friedensauftrages ihre Kompetenz gerne in die Arbeit mit SchülerInnen einbringen möchten.

Wie gestaltet sich der Einsatz? Die ReferentInnen für Friedensbildung werden auf einer offiziellen Liste bei der Landeskirche geführt und darüber bekannt gemacht. Sie werden z.B. von den ReligionslehrerInnen /PolitiklehrerInnen in die Schule eingeladen.

Bedingungen für die erfolgreiche Teilnahme an der Fortbildung „Referent / Referentin für Friedensbildung an Schulen“ und das Erlangen des Zertifikats: Voraussetzung ist die Teilnahme an allen Modulen. In begründeten

Ausnahmen dürfen maximal 20% der Fortbildungsstunden versäumt werden. Zum Abschluss wird die Erarbeitung und Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit (Unterricht- / Projektskizze) vorausgesetzt.

Kosten: 200,00 Euro für die gesamte Fortbildung incl. Unterkunft und Verpflegung, gefördert durch die EAK im VfF e.V. aus Mitteln der EKD

Anmeldung / Informationen: Frau Daniela Gobs, Tel.: 02304 755-268 , daniela.gobs@pi-villigst.de

16. September | Dortmund: EKvW-Tag für Lehrerinnen und Lehrer

Die Evangelische Kirche von Westfalen lädt zum dritten Mal zu einem „Tag für Lehrerinnen und Lehrer“ nach Dortmund ein. Dieser Tag richtet sich an LehrerInnen aller Schulformen und -stufen im Rheinland und Westfalen, an die SchulpfarrerInnen sowie darüber hinaus an alle, die sich für Bildung und Schule interessieren.

Unter dem Motto „Prüfet aber alles. Das Beste behaltet.“ (1. Thess. 5,21) werden in Vorträgen, Foren, Workshops und Arbeitsgruppen aktuelle Fragen zu Schule, Religionsunterricht, Bildung und Erziehung aufgegriffen. Es gibt einen Markt der Möglichkeiten und eine Zukunftswerkstatt Schule. Der Tag betont den besonderen Stellenwert von Schule und Bildung für die Evangelische Kirche. Gleichzeitig ist dieser Tag eine Form der Wertschätzung für LehrerInnen und für alle, die in der Schule arbeiten.

<http://www.pi-villigst.de/lehrrerntag-2014.html>

Impressum

Geschäftsstelle EAK & AGDF:

Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD, Endenicher Straße 41, 53115 Bonn,

Tel.: 0228 24999-0, Fax: 0228 24999-20, info@friedensbildung-schule.de

V. i. S. d. P.: Jasmin Schwarz, Projektleiterin, schwarz@eak-online.de

Ansprechpartner und Redakteur: Kai-Uwe Dosch, Pädagogischer Referent, dosch@friedensbildung-schule.de

Die Artikel, auf die wir verlinken und die namentlich unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Den Newsletter abonnieren oder abbestellen können Sie hier: <http://friedensbildung-schule.de/newsletter> oder mit einer E-Mail an info@friedensbildung-schule.de. Die E-Mail-Adressen werden nur für den Versand des Newsletters verwendet. Wenn Sie den Newsletter abbestellen, wird ihre E-Mail-Adresse wieder gelöscht.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessierte.

Tipps und Anregungen: Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.Ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an: info@friedensbildung-schule.de

Gastbeiträge: Gastbeiträge sind herzlich willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.